

Kamener Zeitung

Volksheld für Kamen und Umgegend verbunden mit der
Märkischen Zeitung

Ämtliches Anzeigenblatt für die Stadt Kamen.

Freiwillige Unfall-Unterstützung nach Maßgabe der veröffentlichten und in der
Geschäftsstelle einzusehenden Bedingungen.

Erscheint täglich mit der Unterhaltungsbeilage
„Fürs Heim“ Monatlicher Bezugspreis 80 Pf.
Durch die Post bezogen vierteljährlich 2.25 Mk.
Verlag der Kamener Zeitung, G. m. b. H.,
in Kamen, Geschäftsstelle Kamen, Poststr. 10.
Fernsprecher Nr. 1. Für die richtige Ausführung
telefonisch aufgegebenen Anzeigen wird jede
Verantwortung abgelehnt. Für die Redaktion
verantwortlich: H. Schulz.

Nr. 193 (1. Blatt)

Sonnabend, den 18. August 1917

45. Jahrgang

Ein neuer Ruhmestag der deutschen Infanterie.

Der Bericht des Grossen Hauptquartiers.

W Grosses Hauptquartier, 17. Aug. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Kronprinz Rupprecht: Ein neuer, der zweite Schlachttag der Flandernschlacht ist zu unseren Gunsten entschieden. Dank der Tapferkeit aller Waffen, dank der nie versagenden Angriffskraft unserer unvergleichlichen deutschen Infanterie. — Nach einmündigem Trommelschlag brach am Morgen des 16. August die Wüste des englischen Heeres, auf dem Nordflügel begleitet von französischen Kräften, tief gestaffelt zum Angriff vor. Auf 30 Kilometer breiter Front, von der Yser bis zur Aisne, tobte tagsüber die Schlacht. Der an der Yserkanal bei Dry Grachten vorgegebene Posten wurde überannt. Der Feind erlitt schwere Verluste, nördlich und südlich von Bixchoote, von unseren Sicherungen schrittweise aufgegeben, vorfeld der Kampfstellung Marfe-Waart. Die Engländer durchdrangen bei Langemark unsere Linien und drängten, nach Verstärkungen nachschickend, bis Biltappelle vor. Hier kam der Gegenangriff unserer Kampfreserven. In unwiderstehlichem Ansturm wurden die vorderen Teile des Feindes überannt, überwältigt, seine hinteren Staffeln zurückgeworfen. Am Abend war in jedem Ringen auch Langemark und unsere verlorene Stellung wieder in unserer Hand. Auch auf St. Julien und an zahlreichen Stellen weiter südlich bis nach Warneton drang der Gegner, dessen erschlagene Angriffstruppen durch immer neue Kräfte ergänzt wurden, in unsere Kampfzone ein. Die Infanterie hielt den gewaltigen Stoß überall auf und warf den Feind unter enger Mitwirkung der Artillerie und Flieger wieder zurück. An den von Houlers und Menin nach Ypern führenden Straßen drang sie, über unsere alte Stellung hinaus, in erfolgreichem Angriff vor. In allen angedachten Abschnitten des weiten Schlachtfeldes brach der englische Ansturm vor unseren Hindernissen zusammen. Trotz schwerster Opfer haben die Engländer nichts erreicht. Wir haben in der Abwehr einen vollen Sieg errungen. Unerschütterlich, in gehobener Stimmung steht unsere Front zu neuen Kämpfen bereit. — Im Artois griffen die Engländer gegen Abend bei Voos wiederum heftig an. Dertliche Einbrüche wurden durch kraftvolle Gegenstöße überall weggemacht. St. Quentin lag weiter unter französischem Feuer. Der Dachtstuhl der Kathedrale ist eingeführt, das Innere des historischen Bauwerkes ausgebrannt.

Deutscher Kronprinz: An der Aisne scheiterten Teilangriffe der Franzosen südlich von Cerny. Bei Verdun entwickelte sich die Artillerieschlacht mittags wieder zu höchster Stärke. Der Feind griff bisher nicht an. Auf dem Ostufer der Maas brachen kampfbewährte badiſche Regimenter überraschend in den Courrieres-Wald vor, zerstörten die französischen Werke und töteten mit mehr als 600 Gefangenen von drei französischen Divisionen zurück.

16 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Mittelmehr Freier von Nischhofen hat den 58. Oberleutnant Doestler den 25. Luftsteg davongetragen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front Prinz Leopold: Keine größeren Kampfhandlungen. Vielfach ausbleibende Artillerietätigkeit und Vorfeldgefechte. Front Erzherzog Josef: Nördlich von Goida an der Wistritz und südlich des Trostusales spielten sich für uns erfolgreiche Teilkämpfe ab. — Seeresgruppe Maden: Russen: Menschliche und russische Vorfälle nördlich von Soesani und am unteren Sereth blieben verlustlos.

Mazedonische Front: Nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Abendbericht.

In Flandern und bei Verdun nur Artilleriekampf in wechselnder Stärke. In St. Quentin stehen die Häuser in nächster Umgebung der Kathedrale noch in Brand. Die anhaltende Beschießung durch die Franzosen erweiterte den Feuerherd. Im Osten nichts Besonderes.

Ein katastrophaler Zusammenbruch der englischen Offensive in Flandern.

(W) Der zweite Tag der Generaloffensive im Westen endete, wie der Kommentar zum Seeresbericht ausführte, mit einem vollen deutschen Siege in Flandern, wo der Hauptstoß geplant war. Es kam zu einem katastrophalen Zusammenbruch der englischen Angriffe. Auch in der zweiten Schlacht an der flandrischen Unterseebootsbasis blieben die deutschen Waffen siegreich. Bei dieser Schlacht setzten die Engländer, von den Franzosen unterstützt, die ganze Kraft ihres angekauften Menschens- und Kriegsmittelmaterials ein, dessen Überlegenheit sie selbst nicht genug räumen konnten. Bei dieser flandrischen Niederlage können die Engländer nicht, wie bei der ersten, die Unmöglichkeit der Witterung als Entschuldigung anführen, denn am Nachmittag des 16. August, wo sie die schwersten Schläge erlitten, strahlte helle Sonne vom blauen Himmel. Die Schlacht spielte sich in 2 Phasen ab. In der ersten versuchten die tiefgestellten englischen Angriffswellen über die zerstörten deutschen Stellungen vorzudringen und unsere langsam zurückweichenden deutschen Positionen ohne Kampf vor sich herzutreiben. Beiderseits der Bahn Voersinghe-Eladen gelang es ihnen, über den Steen-Bach vorzudringen, bis etwa 1 Kilometer tief einzubringen und südlich der Bahn bis nach Boelkapelle vorzustoßen. Nunmehr aber setzte der deutsche Gegenangriff ein, mit überlegener Wucht jedem weiteren Vordringen Halt gebend. Nach hin- und hergehendem Kampf verwannten sich die englischen Angriffe mehr und mehr in eine immer rascher rückläufige Bewegung. Bis gegen Mittag war von den Deutschen eine Linie halbwegs Boelkapelle und Langemark erreicht. Vergeblich waren die Engländer immer mehr Truppen in den Kampf vergeblich jagten sie vom Blanchart-See bis an die Yser aus Tausenden von Rohren, was diese nur hergeben wollten. Die englische Infanterie wurde von einer Stellung zur anderen zurückgedrängt. Am späten Nachmittag waren die alten Stellungen von den Deutschen wieder erreicht. Nur in einem beschränkten Einbruchsbogen bei Langemark und in einem Graben bei St. Julien vermochten sich die englischen Angriffstruppen noch zu halten. Aber selbst die hereinbrechende Dämmerung brachte den deutschen Gegenangriff nicht zum Stehen. Während Artillerie und Flieger den Engländern schwere Verluste zufügten, stieß die Infanterie erneut vor, warf die Engländer über den Steen-Bach zurück, säuberte die Engländer bei St. Julien und nahm Langemark wieder. Mit Ausnahme von Vorfeldstellungen nördlich Bixchoote, die bei erneuten französischen Angriffen in der Nacht verloren gingen, ist die gesamte alte deutsche Stellung wieder in deutschem Besitz. Südlich St. Julien aber, wo die Engländer auf der ganzen Linie bis in die Gegend von Dostaverne mehr oder weniger tief in die deutschen Linien vorgebrochen waren, wurden nicht nur die alten Stellungen wieder erreicht, sondern darüber hinaus die Engländer weiter und weiter zurückgetrieben, bis am Abend des Tages an der Chauffee von Frezenberg und an den Waldhüden südlich Bixchoote die ehemalige Linie vom 21. Juli erkämpft war. Die englischen Verluste sind außerordentlich schwer.

Einer der gewaltigsten Großkampfskämpfe an der flandrischen Front hat hiermit einen für die deutschen Waffen siegreichen Abschluß gefunden. Zu danken ist dieser Erfolg neben der zielbewußten Führung vor allem dem ungeheuren Schwung sowie der zähen Angriffskraft unserer unvergleichlichen Infanterie, die auch an diesem Tage wieder durch die Artillerie und die übrigen Hilfswaffen hervorragend unterstützt wurde, und ihre Überlegenheit über die englische Infanterie aufs neue bewies.

Wie in Flandern, so brach auch im Artois der englische Angriff völlig zusammen. Trotz dem die Engländer mehrmals bis in die Nacht hinein frische Kräfte vordrängten, gelang es ihnen wiederum nicht, über den Feldweg Gullach-Dens-Langemark vorzudringen. An der Aisne-Front konnten sich die Franzosen am 16. August nicht mehr zu größeren Angriffen aufheben. Einige Kompanien, die südlich der Heurtebise-ferme einen überraschenden Angriff versuchten, wurden zusammengeköpft. Der französische Gewinn aus den Kämpfen am 15. beschränkte sich auf 300 Meter des vordersten Grabens südlich Cerny. An der Verdun-Front ist der Angriff noch nicht losgebrochen. Die Artillerieschlacht tobt heftig gemeldete Vorfälle im Courrieres-Wald, südlich der französischen Stellungen gegen den Toten Mann und den Weissen-Wald versuchten, scheiterten. Dagegen gelang deutschen Sturmtruppen um 6 Uhr abends der im Seeresbericht gemeldete Vorstoß im Courrieres-Wald, der bis über die dritte französische Linie vordrang. Unter den 600 Gefangenen befinden sich zahlreiche Offiziere, der Rest der Besatzung ergriff die Flucht.

Der französische Bericht.

(W) Französischer Bericht vom 16. August, nachmittags: In Belgien schritten wir nach heftiger vorgängiger Artillerievorbereitung heute nach Tagesanbruch zum Angriff, rechts in Verbindung mit der britischen Armee. Mit prächtiger Schneid führte die Infanterie die feindliche Stellung beiderseits der Straße Steenstraete-Digulden. Sie nahm alle ihre Ziele und überschritt den Steen-Bach. Südlich von Willems machte uns ein heftig geführter Angriff zu Herren einer vom Feinde festgehaltenen Grabenanlage auf einer Front von einem Kilometer. Vier deutsche Gegenangriffe gegen unsere Stellungen wurden leicht abgelenkt. 100 Gefangene, darunter ein Offizier, wurden bisher gezählt. In der Gegend des Dentsmals von Heurtebise machten wir Fortschritte, ebenso am Chemin-des-Dames, wo wir etwa 20 Gefangene einbrachten. In der Champagne und auf beiden Maas-Ufern gegenwärtige Artillerietätigkeit. Wir machten einen Handstreich auf Vouvenmont und brachten 7 Gefangene zurück. Von der übrigen Front ist nichts zu melden. — Flugwesen: Unsere Flieger belegten heute nacht und am Morgen feindliche Baracken und Lager nördlich und südlich des Waldes von Houthulst sowie den Bahnhof Vichteferle ausgiebig mit Bomben. Bei unseren Angriffen im Abschnitt von Willems und Heurtebise begleiteten unsere Flieger, die bei dem schlechten Wetter keine Bedenken trugen, sehr niedrig zu fliegen, unsere Infanterie auf ihrem Vormarsch und beschossen aus geringer Höhe feindliche Unterstände und Messer mit Maschinengewehren. — Der Bericht vom Abend: In Belgien wurde unser Angriff erfolgreich fortgesetzt. Im Laufe des Tages brach unsere dem Gegner überlegene Infanterie seinen Widerstand westlich vom Steen-Bach und bemächtigte sich, indem sie nach Osten die Verbindung mit den britischen Truppen erweiterte, aller feindlichen Stellungen. Mehr als 300 Gefangene, darunter 4 Offiziere, fielen in unsere Hand. Desgleichen zahlreiche, noch nicht gezählte Kriegsgeräte. Beiderseitige Artillerietätigkeit beiderseits von Vaux, Heurtebise, auf dem Höhe 304. Eine unserer Patrouillen brachte Gefangene ein. Im Elsaß scheiterten zwei von den Deutschen am Varentopf und südlich vom Hartmannsweilerkopf versuchte Handstreich vollständig. Die Deutschen legten Feuer an die Kathedrale von St. Quentin, die seit mehreren Stunden brennt.

Der englische Bericht.

(W) Englischer Bericht vom 16. August, nachmittags: Um 4.45 Uhr früh griffen die Alliierten in breiter Front wieder an. Südlich und nördlich von Ypern spielten sich schwere Kämpfe ab. Trotz hartnäckigen feindlichen Widerstandes wurden an der Schlachtfront von Lens Fortschritte erzielt. Drei weitere feindliche Gegenangriffe gegen unsere neuen Stellungen wurden gestern abend abgelenkt. Eine feindliche Truppenansammlung in der Nähe von St. Auguste wurde durch unsere Artillerie zerstört.

(W) Ämtlicher Bericht vom 16. August abends: Die Zahl der von den Alliierten gemachten Gefangenen beträgt bisher über 2700. Die Engländer drängen eine halbe englische Meile (800 Meter) jenseits Langemark vor. Den Deutschen gelang es, durch verzweifelte Gegenangriffe nördlich der Straße nach Menin unsere Truppen von einem Teil des früher am Tage gewonnenen Geländes zurückzudrängen. — Ein weiterer ergänzender Bericht vom gleichen Tage lautet: Der heute am frühen Morgen an einer Front von über 9 englischen Meilen (14,4 km.) nördlich der Straße Ypern-Menin begonnene Angriff der Alliierten wurde

während des Tages gegenüber dem Feinde fortgesetzt auf einer Landzunge, die zwischen dem Yperkanal-Nabrierbaat und dem eroberten Gräbenkopf von Dry Grachten liegt. Im Zentrum eroberten die Briten ihre ersten Ziele, setzten ihr Vordringen fort und nahmen das Dorf Langemark nach heftigen Kämpfen und bahnten sich dann im Kampfe ihren Weg über eine halbe englische Meile (800 Meter) über das Dorf hinaus und setzten sich in dem deutschen Grabensystem fest, welches ihr Endziel für den Tag darstellte. Auf unserer Rechten hat heute am frühen Morgen ein heftiger, anhaltender Kampf um den Besitz der Hochfläche nördlich der Straße nach Menin stattgefunden. Der Feind suchte unser Vordringen mit Entschlossenheit aufzuhalten, indem er mit großer Kraft wiederholt Gegenangriffe machte. Infolge dieser Gegenangriffe gelang es dem Feinde am Nachmittag mit großen Verlusten, in diesem Abschnitt uns von einem Teil des früher am Tage gewonnenen Geländes zurückzudrängen. Am Abend wurde ein feindlicher Gegenangriff in dieser Gegend durch unser Artilleriefeuer gestoppt. Die Zahl der Gefangenen, die im Laufe dieses Angriffes von den Verbündeten gemacht wurden, kann noch nicht sicher festgestellt werden, aber über 800 Gefangene, darunter 35 Offiziere, sind bereits eingebracht worden. Auch ein paar deutsche Geschütze sind von uns erbeutet worden. Unsere Truppen machten heute nachmittag südlich von Voos weitere Fortschritte. Die Zahl der von uns seit dem gestrigen Beginn unseres Angriffes an dieser Front gemachten Gefangenen erreicht jetzt insgesamt 886 Mann. Während des ganzen gestrigen Tages wirkten hinter der Front unsere Flugzeuge erfolgreich mit unserer Artillerie und Infanterie zusammen und unterstützten sie wirksam mit Maschinengewehrfeuer, wodurch sie feindliche Gegenangriffe zurückschlugen. Im Luftkampf wurden 11 deutsche Flugzeuge heruntergebracht und 4 andere verlustlos abgetrieben. Außerdem wurde eine feindliche Maschine durch unsere Luftabwehrgeschütze heruntergeholt. Drei unserer Flugzeuge werden vermisst. Auch heute verrichtete unsere Fliegertruppe ausgezeichnete Arbeit.

Der portugiesische Bericht.

Ämtlicher Bericht vom 16. August, 12.40 Uhr: Eine starke feindliche Abteilung griff heute früh mit Spezialtruppen die Front unseres Abschnittes an unter dem Schutze einer ergiebigen Beschießung schwerer Artillerie und von Handgranaten. Es gelang ihr, in einen Teil unserer Linien einzudringen. Unsere Artillerie erwiderte jedoch kräftig und unsere Infanterie vertrieb mutig den Feind, der mehrere Tote, darunter einen Offizier, auf dem Gelände und 5 Gefangene (?) in unseren Händen ließ.

Der Kaiser an die Truppen in Flandern.

(W) S. M. der Kaiser sandte S. K. Hoheit dem Kronprinzen Rupprecht von Bayern folgendes Telegramm:

Ich beglückwünsche Dich, die Führer und die Truppen Deiner Armee zu dem glänzenden Erfolge des gestrigen Schlachttages in Flandern und zu dem Ausgang der schweren Kämpfe an der Artois-Front. An dem unerschütterlichen Siegeswillen der Truppen aller deutschen Stämme zerfiel die Angriffskraft der dort kämpfenden Teile des englisch-französischen Heeres. Mit mir ist das Vaterland stolz auf seine Söhne, es wird, so hoffe ich, nie vergessen, was Führer und Soldaten im Felde leisteten. Heute dankt es mit mir Deinen tapferen Truppen.

Wilhelm I. R.

Gleichzeitig telegraphierte der Kaiser an den Kronprinzen: „Ich bekomme jeden die Meldung von der fähigen Unternehmung badiſcher Truppen auf dem Ostufer der Maas. Sprich ihnen meinen kaiserlichen Dank und meine Anerkennung aus. Wie an der Flandernfront betätigte sich auch vor Verdun deutscher Angriffsgedanke.“

Die verzweifelte Stimmung des französischen Volkes

„Klingt aus allen Briefen, die kürzlich an der deutschen Westfront aufgefunden wurden. So schreibt ein Soldat des Infanterieregiments 155 am 15. 7.: Valentine spielt sich auf den Patrioten hinaus, wie alle diejenigen, die keine Ahnung haben, was das bedeutet. Diese Leute blicken sich ein, daß der Krieg Spaß macht, während uns doch der Elend gegen dieses Leben bis zum Hals steht. Wenn wir auf die Amerikaner warten wollen, können wir uns lieber gleich selbst den Hals abschneiden. Es ist schon so wie Du sagtest: Unsere Haut gilt nicht viel und wir armen Franzosen sind die Dammern bei der ganzen Geschichte. — Nach schwarz-lebender Klingt ein Brief aus Pontolice vom 12. 7.: Ach glaube tatsächlich, daß das Blatt

Westfalen u. Rheinland.

Kamen, 18. Aug. (Verschiedenes.) Der Vermieter hatet dem Mieter gegenüber dafür, daß die Mietföge nicht mit ihren Gebrauchsbeeinträchtigungen befaßt ist und hat insbesondere dafür einzustehen, daß die vermieteten Räume und die zu diesen gehörigen Zugänge und Treppen sich in ordnungsmäßigem, verkehrsfähigem Zustand befinden. Diese Haftung wird nicht dadurch ausgeschlossen oder eingeschränkt, daß der Mieter der Erklärung des Vermieters, die nötige Ausbesserung der vorhandenen Mängel müsse noch etwas hinausgeschoben werden, nicht widersprochen hat.

Der Geschäftsbericht der hiesigen Sparkasse hatte am 1. August d. J. folgendes Ergebnis: Einnahme 7.457.484,69 Mk., Ausgabe 7.431.134,76 Mk., Kassenbestand 26.349,93 Mk., die Einlagen betrugen 3.348.736,46 Mk., an Einlagen wurden zurückgezahlt 2.722.768,82 Mk., Ausgeliehen wurden 1.731.581,75 Mk. und an Kapitalien zurückgezahlt 88.624,21 Mk. An Zinsen wurden eingenommen 371.572,55 Mk. Der Verkehr mit der Landesbank in Münster ergab 186.808,02 Mk., derselbe bei der Reichsbank 4.205.000 Mk. Die sonstigen Einnahmen und Ausgaben betrugen 168.134,34 Mk. Die Tagesbuchungen betrugen in Einnahme 11.008, in Ausgabe 5824, über insgesamt 16.632 was einen Tagesverehr von 79 Personen ergibt. Die Sparkasse besitzt an Wertpapieren 45% des Einlagenbestandes.

Mit der Zusammenlegung der Handwerks- und Gewerbebetriebe beschäftigen sich die drei Abteilungen der Handwerkskammer in einer gemeinsamen Abteilungsitzung im Provinzial-Landhaus gestern unter dem Vorsitz des Obermeisters Nahardt. Es wurde beschlossen, daß die drei Abteilungen Versammlungen nach Verlin einberufen sollen, um in gegenseitiger Absprache eine zweckmäßige Lösung zu finden.

Wie der „Vorwärts“ meldet, hat der sozialdemokratische Parteivorstand gegen die aus verschiedenen Städten des Reiches gemeldeten behördlichen Beschränkungen des Versammlungsrechtes, auch gegen die Verbote der Diskussion in öffentlichen Versammlungen beim Reichstagswahl-Einspruch erhoben und Aufhebung dieser Maßnahmen verlangt.

Schwerte, 17. Aug. Schwer bestohlen wurde die Gemütschändlerin Baumann von der Bahnhofstraße. Als die Frau von einer Einkaufsreise nach Dortmund in ihre Privatwohnung zurückkehrte, mußte sie die unangenehme Entdeckung machen, daß während ihrer Abwesenheit ein Schrank erbrochen und ein Geldbetrag von etwa 400 Mark gestohlen war.

Dortmund, 17. Aug. (Das Kaufmännische Verzeichnis.) Die Geschäftsbeziehungen ihres Arbeitgebers zu einer Goldwarenhandlung mußte das Kaufmännische Verzeichnis in der Weise aus, daß sie telephonisch der Goldwarenhandlung bestellte. Geben Sie dem Kaufmännischen eine Auskunft besserer Öhringe mit! Außerdem füllte sie ein Schreiben mit Firmenkopf aus und erhielt so Öhringe im Werte von 1200 Mark ausgehändigt, die sie in Leihgeschäften verpfändete und zum Teil verkaufte. Den Erlös legte sie hauptsächlich in Kleider und anderem Putz an. Die Strafammer beurteilte das Mädchen wegen Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug zu zwei Monaten Gefängnis.

Böckum, 16. Aug. (Der Baron als Schachspieler.) In Berlin erschienen in der Friedrichstraße in einem Juwelierladen mehrere Herren, die sich Schmuckstücke ausuchten. Während einige von ihnen für etwa 2000 Mark kauften und gleich bezahlten, gab einer als Zahlung einen Scheck auf die Spar- und Darlehnskasse des Reichstages für 3500 Mark als Kaufpreis für zwei Brillanten, eine silberne Tasche, und eine Geldbörse. Er nannte sich Freiherr Heinz v. Bernhardt-Wallabe auf Nittergut Remmde bei Wankenstein i. B. Als der Geschäftsinhaber den Scheck zu Geld machen wollte, erfuhr er, daß der Herr Baron wohl seinen richtigen Namen angegeben hatte, daß er aber nicht das geringste auf der Bank besaß. — Sein von Bernhardt-Wallabe ist ein Sohn des in hohem Ansehen stehenden Nittergutsbesizers gleichen Namens auf Haus Weimar bei Böckum. Er hat seiner Familie durch seine tollen Streiche schon schweren Kummer bereitet und ist in große Verwicklungen verwickelt gewesen. Vom Gericht ist er als geistig nicht normal freigesprochen worden. Er ist mit seiner Familie zerfallen und steht unter Entmündigung. Als man in seiner Wohnung in Berlin wegen des Schachspiels nach ihm suchte, war er spurlos verschwunden.

Wanne, 17. Aug. (Zwei Vergleiche zu Tode verurteilt.) Auf der Bege Königsgrube waren die Vergleiche Franz Kowal und Majewski damit beschäftigt, ein neues Förderwerk aufzulegen. Die Arbeit war nahezu beendet, als plötzlich ein Dampfrohr platzte und die beiden Knappen derart verbrüht, daß sie dabei zu Tode kamen.

Wanne, 15. Aug. Fünf Eisenbahnbeamte hatten sich wegen Diebstahls vor der Essener Straßengerichtsammer zu verantworten. Es war ihnen zur Last gelegt, in den Jahren 1916 und 1917 wiederholt Eisenbahnfrachtgüter, insbesondere Lebensmittel, Gebrauchsgegenstände und Kleidungsstücke aus verschlossenen und unterschlossenen Güterwaggons entwendet zu haben. Die Diebstahls wurden meistens auf dem Bahnhof in Wanne ausgeführt. Das Gericht erkannte mit Rücksicht auf das Ueberrahmenverbrechen derartiger Diebstahls und angesichts der Beamtengeheimhaltung der Angeklagten auf empfindliche Strafen. Der Hilfschaffner G. Theunissen aus Wanne wurde zu 1 Jahr 2 Monaten, die Hilfschaffner G. Ostermeyer und D. Elominski von dort sowie der Schaffner Ph. Mastret aus Eidel zu je 1 Jahr und der Schaffner M. Kasper aus Wanne zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die wegen Fehlens mangelhafter Ehefrauen Mastret und Kasper erhielten 1 Monat bezw. 10 Tage Gefängnis zuerkannt.

Salkern, 16. Aug. Ein Unglück ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof. Eine Fabrikarbeiterin wollte leichtsinnigweise etwas früher aus dem Zuge springen, als dieser vollständig hielt. Hierbei machte das Mädchen einen Fehltritt und geriet so unter die Räder, welche das Mädchen sofort töteten.

Langensfeld, 15. Aug. (Schrecklicher Unglücksfall.) Auf dem hiesigen Bahnhof kam ein Mann mit dem Fuß in eine Weiche. Da er sich nicht schnell genug daraus befreien konnte, aufschloß ihm ein heranrollender Güterwagen das Bein ab. Er starb kurze Zeit darauf infolge des großen Blutverlustes.

Cloppenburg, 15. Aug. Eine schöne Tat, über die die „Münster. Tagesztg.“ berichtet, verdient in weiten Kreisen bekannt zu werden. Daß es zu dieser Zeit, wo der Wucher die merkwürdigsten Blüten treibt, recht makere Landwirte gibt, zeigte sich dieser Tage in der Umgebung von Salkern. Ein Landmann hatte in seinem großen Garten sehr schöne, große, lange Stangenbohnen gezogen. Das fand wohl auch ein mit Geld reich gesegneter Herr, welcher unserm Landwirte einen Besuch abstattete und ohne weiteres, ohne zu handeln und zu feilschen, 120 Mark für das Bündel Bohnen bot. Unser Bauer, natürlich nicht dumm, ging den Handel ein und ließ sich zum Glück den Preis für 100 Pfund Bohnen mit 120 Mark ein. Tags darauf kam ein einfacher Arbeitermann zu unserm Bauern hin, um die seit langer Zeit vor diesem gekauften Stangenbohnen abzuholen. Das Herz hatte ihm wohl geklopft, als es ans Bezahlen ging, hatte er doch nicht gerade Erfreuliches über abgeschmackte Forderungen mancher Leute gehört. Auf die schärfste Frage, wieviel Geld er geben müsse, meinte der Bauer: „Nichts!“ „Ach, dachte der Mann, du hast sicher nicht richtig verstanden und fragte nochmals, was er bezahlen müsse. „Ja“, sagte der Bauer, „da war gekkern ein reicher Herr hier bei mir, der hat für Euch mitbezahlt, nämlich für 100 Pfund 120 Mark.“ Ihr braucht mir darum die Bohnen nicht zu vergüten, sie sind bezahlt. Wenn der Reiche mir diesen unterschämte hohen Preis bietet, nehme ich an, und will darum von Euch, einem armen Arbeiter, nichts.“ Darauf zog der andere mit trockenem Fante und mit einem herzlichen Vergeltungsgott! von dannen und wünschte, daß der biedere Landwirt recht viele Nachahmer finden möchte.

Hersford, 16. Aug. Mehrere Balken Holz- und 5000 Zigarren sind durch nächtlichen Einbruch aus der Zigarrenfabrik Meyer in Hildeshausen gestohlen worden. Als Täter wurden mehrere junge Burschen im Alter von 16 bis 17 Jahren ermittelt, die die Tat bereits eingestanden haben. Einer von ihnen hat, wie sich gleichfalls herausstellte, kürzlich dem Inhaber der Fabrik 2000 Mark aus dem Ueberzieher entwendet.

Elberfeld, 14. Aug. Wie die Heringe, dieses ehemals hochwichtige Nahrungsmittel der minderbemittelten Klassen, in unverantwortlicher Weise verteuert werden, zeigte ein frasser Fall von Kettenhandel, der das Schöffengericht beschäftigte. Der schon mehrfach vorbestrafte Kaufmann Wilhelm Schill aus Düsseldorf hatte 20 Tonnen Heringe, die ihn 195 Mk. die Tonne gekostet, durch einen Vermittler zum Preise von 215 bis 230 Mk. an den Kaufmann Friedrich Hildebrandt in Barmen weiter veräußert. Er sah die Ware nicht einmal, sondern verschafferte sie so, wie sie noch in Baggon lagerte, mit einem Aufschlag von 50 Mk. für 230 Mk. die Tonne an den Kaufmann Wilhelm Kiel in Rangelfeld, der sie seinerseits sofort zum Preise von 300 Mark an die Geschäftsführerin Laura Deuten der Firma Hafen u. Imhof weiterverkauft. Von dieser Stelle wanderten die Fische endlich für 330 Mk. die Tonne an Lazarette, die aber sechs Tonnen der inzwischen „anständig“ gewordenen Ware zurückgaben. Ein Vollmopsfabrikant erstand die Tonne für 345 Mk. und machte „Delikatess-Rollmöpfe“ daraus. Das Gericht verurteilte Kiel zu 300, Hildebrandt zu 600, die Deuten zu 100 und Schill zu 400 Mark Geldstrafe.

Aus aller Welt. — Bedeutliche Mithände auf dem Gute des Grafen Sälzer. Auf dem in der Mark Brandenburg gelegenen Gute Harnecop, das dem General-Sälzer gehört, herrschen, wie vor einiger Zeit durch ein Buch eines Meßens Sälzers in weiten Kreisen bekannt geworden ist, recht bedenkliche Zustände, die in Anbetracht unserer Ernährungsschwierigkeiten ganz besonders zu beklagen sind. Der alte Sälzer läßt sein Vieh schlachten, sein Vieh schlachten, seine Fische fangen. Die Angelegenheit ist denn auch schon vor mehreren Monaten durch einen sozialdemokratischen Abgeordneten im Reichstage zur Sprache gebracht worden. Das hat aber nicht viel genutzt. Erst jetzt scheint man von Amtsinnegen in Harnecop nach dem Rechten zu sehen. Aber auch dabei hat man die Rechnung ohne den Grafen Sälzer gemacht. Wie die „Allg. Heilsherrschaft“ mitteilt, hat der zuständige Landrat auf Veranlassung des Brandenburg-Berliner Viehandelsverbandes die Enteignung der schlachtbaren Viehbestände auf dem Gute vorgenommen. Mit der Ausführung wurde ein Viehhändler aus Alt-Trebbin beauftragt. Graf Sälzer mußte wohl davon Kenntnis bekommen haben, denn er eilte sofort nach Harnecop und trat in eigener Person dem Beauftragten des Viehandelsverbandes, der in Begleitung eines Gendarmen erschienen war, entgegen. Nur mit äußerstem Widerstreben ließ er sich in Verhandlungen ein und stellte zunächst 170 Schafe zur Verfügung, die sich aber in einem derartig schlechten Ernährungszustand befanden, daß von dem Beauftragten des Viehandelsverbandes die Uebernahme abgelehnt werden mußte. Es gelangten dann nur 40 Tiere, darunter 10 Mutterkühe, zur Abnahme. Auffallend ist die geringe Zahl der jetzt vorhanden gewesenen Schafe, da bis vor kurzer Zeit ein Bestand von 1000 Stück vorhanden war. Allerdings sind auf Harnecop 200 Schafe verendet, aus welchen Ursachen, ist nicht bekannt geworden. Ferner wurden 25 Kinder entzogen, von denen 10 Stück an einen Schlächter in Witten abgeleitet wurden, ein anderer Teil kam nach Strassburg. Nach Ansicht aller Sachverständigen mußte der Ertrag an landwirtschaftlichen Nahrungsmitteln in des Grafen Harnecop unter verständiger Verwaltung ein vierfacher von dem sein, was jetzt abgeleitet wird.

— Ueberfall auf eine Sennerin. In die Taxerntableiter-Alpe drang, wie aus Bad Fischel gemeldet wird, nachts ein Mann ein. Durch das Geräusch wurde die Sennerin wach und gab aus einem Revolver auf den Eindringling mehrere Schüsse ab. Blöckig erhielt die Sennerin einen Hieb auf die Hand, so daß ihr der Revolver entfiel, worauf der Unbekannte ihr eine Decke über den Kopf warf, sie fesselte und sodann die Futterkammer blünderie und entloß. Nur mit großer Mühe konnte sich die Sennerin nach längerer Zeit von ihren Fesseln befreien.

— Hohes Alter. Im Alter von 121 Jahren ist der Norweger Abel Eliaffen in einer norwegischen Stadt gestorben. Er hatte als Leiter einer Fischerbarke während des englisch-norwegischen Krieges Schiffbruch erlitten, konnte sich aber retten. Bis zu seinem Tode war er ein harter Raucher.

— Die Münchener Bürgermeistereiwahl ist gestern zum dritten Mal ergebnislos verlaufen, indem keiner der drei von den Sozialdemokraten, den Liberalen und dem Zentrum aufgestellten Kandidaten die absolute Mehrheit erlangen kann.

Wochen-Chronik. (Nachdruck verboten.) Nun hatten sich so viele Leute auf den Stockholmer Tag begeben. Nun fand sie der Enttäuschung Beute und fühlte sich abgelehnt. Das sind Reize, die, die niemals lernen, Die höchst naiv die Welt beschaun, Sind die der rauhen Kogel fern, Die jeder bogen Hoffnung traun.

England und Frankreich unterbinden Der Herrn Genossen Konferenz. Es läßt nur eins darin sich finden: Das Zeugnis starker Konsequenz. Sie wissen, ihre Leute fänden Aufklärung draußen, die nicht gut; Das darf nicht sein, denn bald schon ständen Die Wölfe auf in heißer Mut.

Und dann: Die Friedensneigung zeigen — Doch wenn, dann nur um höchsten Preis, Man läßt die Forderungen steigen, Und läßt bleibt man in diesem Geis. — Drum schau stets englisches Gebahren Aus diesem Winkel des Geistes: Die Witten bleiben, wie sie waren, Frech, bluffend, wankend! Daunter: nichts.

Und hätten wir hübsch still geschwiegen Und kraftvoll jedem Feind gezeigt: Er könne nichts als unterliegen, Längst war er wohl zum Schluß geneigt. Nur eines hätte man sollen üben, Gemüht durch dieses Krieges Lauf: Reist man das Maul weit auf da drüben, So reihen wir's noch weiter auf.

Und dann, wie wir's im Osten schauen: Die Sprache wirkt! So wird's geschafft. Tagtäglich wird der Feind verhaun, Angstvoll flieht er vor deutscher Kraft. Und wie der Ruffe auf den Mittel Was braucht, damit er klein sich fühlte, So wird durch solch bewährtes Mittel Auch anderer Leute Mut gestülte.

Poincaré wird sich bedanken Für weites, lächelt es, baldigst schon, Er füllt der Bühne Boden wanken

und ahnt der Nachgeister Drohn. — So wird denn einer nach dem andern Von Klio als gestürzt gebucht, Nun, mögen sie zum Hades wandern, Von ihrer Wölfe daß verflucht. 111.

Jahrmärkte. Erklärung der Abkürzungen. S. = Sennmarkt; W. = Wintmarkt; B. = Barmmarkt; P. = Pferdmarkt; Sch. = Schweinemarkt; Z. = Zage. Montag, 20. Aug.: Westum R. B., Winterberg R. Minde. Sch. Dienstag, 21. Aug.: Raggend B., Rheine R. B., Rheda B., Gütersloh Minde. Sch., Minden R. Minde. P. Sch., Schaf Biegenmarkt, Gütersloh, Wenden R. Minde. Sch., Berleburg R. Minde. Sch., Schlachth. Mittwoch, 22. Aug.: Warendorf R. B., Verl R. Minde. Sch., Dortmund Bucht Bielefeld, Bochum R. Minde. P. Sch. Donnerstag, 23. Aug.: Borken R. B., Bippstadt B. Freitag, 24. Aug.: Reiste R. B., Metelen R. B.

Gewinn-Auszug der 10. Preussisch-Süddeutschen (236. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie 2. Klasse. 2. Ziehungstag. 15. August 1917

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lotte gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.) In der Vormittagsziehung wurden Gewinne ab 50 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 60000 M 122979
2 Gewinne zu 20000 M 113601
2 Gewinne zu 6000 M 168291
2 Gewinne zu 1000 M 69367
4 Gewinne zu 500 M 2409 22891
10 Gewinne zu 400 M 24489 73293 110636 110292

15 Gewinne zu 300 M 15404 39809 53775 50299
70 Gewinne zu 200 M 230 4221 4697 6355 8713
7389 80189 88584 47229 40114 50238 50119 42947
62877 89763 95404 92173 101018 102143 122977 126640
131009 132944 140218 146085 146449 155394 156458
159283 159380 164762 170342 176742 185134 201311
204942 215284 216879

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 50 Mark gezogen.

4 Gewinne zu 3000 M 107551 118633
2 Gewinne zu 1000 M 6388
6 Gewinne zu 500 M 25805 185053 204840
15 Gewinne zu 400 M 9079 47700 95399 129581
136992 145932 135007 155219
18 Gewinne zu 300 M 7309 37773 91620 108081
131247 133572 144282 147737 218833
58 Gewinne zu 200 M 609 3205 15135 17363
22400 23898 28894 41326 73429 74976 75338 89107
93177 94583 103191 104779 121528 129977 142334
165289 168190 171598 173319 177488 180373 187604
188881 212326 216493

Die Ziehung der 2. Klasse findet statt am 11. und 12. September 1917.

Better-Veris. Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte. 19. Aug.: Wolkig mit Sonne, mäßig warm, strichweise Regen. 20. Aug.: Veränderlich, ziemlich kühl. 21. Aug.: Wenig verändert. 22. Aug.: Wolkig mit Sonne, vielfach Regen mäßig warm. 23. Aug.: Veränderlich, strichweise Regen, angenehme Wärme. 24. Aug.: Wolkig mit Sonne, strichweise Gewitter, vielfach schneif. 25. Aug.: Raum verändert.

Joseph Müller
Grete Müller
geb. Grütner
Kriegsgetraut
Köln a. Rhein Kamen
z. Zt. Urlaub Hammerstr. 29.
1915

Als Verlobten
empfehle ich Ihnen die Berücksichtigung meiner
Aussteuer-Artikel.
Ich widme den Artikeln
Federn, Daunen und Bett-
waren ganz besondere Aufmerksamkeit und kommen nur langjährig erprobte Qualitäten zum Verkauf.

Emil Gerdts
Kamen
Oststr. 6 u. Weststr. 10
Spezialität:
Brautausstattungen.
1012

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 6 Uhr nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ehefrau
Wilhelmine Schlüchtermann
geb. Schlüter
im Alter von 66 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen:
Theodor Schlüchtermann
nebst Kindern und Verwandten.
Oberaden, Altenböge, Heil, Frankreich, den 16. August 1917.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 19. August 1917, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause in Methler aus statt. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche. 1961

Nur einige Tage in Kamen.



Nur einige Tage in Kamen.

Nur 3 Tage!

Menagerie-Zirkus
(K. Holzmüller)

.. Auf der Schützenhof-Wiese. ..

Größte Raubtier-Dressurschau
von Elefanten, Kamelen, Löwen, Panther, Jaguare, Hyänen, Zebras, Kängurus usw.

Reiter und Reiterinnen aus neutralen Ländern.
Sut geschultes Pferdmaterial.

Große Eröffnungs-Vorstellung
Samstag, den 18. August.

Sonntag, den 19. Aug., 4 und 8 Uhr: Vorstellungen.
Galerie 60 Pf., 2. Platz 30 Pf., 1. Platz 1 Mt., 1. Platz 120 Mt., Sperrplatz 2 Mt., Logenplatz 3 Mt.

Militär ohne Charge und Kinder bis zu 10 Jahren zahlen auf allen Plätzen die Hälfte. Billets zu haben im Zigarrengeschäft G. O. R. S., Weidstr. 17, Kamen und in der Kasse des Zirkus, ab mittags 10 Uhr bis abends 10 Uhr. Erwachsene 30 Pf., Militär und Kinder 20 Pf. Der Zirkus ist amphipodisch gebaut, trocken und mit elektrischer Lichtanlage. Angenehmer Aufenthalt. Grotte-Diere werden gekauft und verkauft.

Montag, den 20. August, abends 8 Uhr:
Elite-Vorstellung.

Zentral-Theater

Kamen am Markt. Eigene elektr. Lichtanlage. Nur die neuesten gediegensten Schöpfungen der Filmkunst gelangen zur Vorführung.

Sonntag, den 19. August, von 2 1/2 bis 11 Uhr:
Hochspannendes Schlagerprogramm!

Mein ist die Rache
Spannender Detektiv-Schlager in 4 Akten.

Ein Kind der Strasse
Ergreifendes Volks- und Sensationsdrama in 4 Akten u. f. w.

Zu freudlichem Besuch ladet ergebenst ein
Die Direktion.

Baterländischer Abend
in Bergkamen.

Sonntag, den 19. August, im Wohlfahrtsgebäude, Kolonie Schönhofen:

Vortrag — Weiskner Porzellanz
Deklamationen — U-Boot-Bilder.

Jedermann, vor allem Frauen und Mädchen find herzlich willkommen.

Fredenbaum-Park Dortmund
(Vergnügungspark)
verbunden mit

Kriegs-Musstellung.

Größte Sehenswürdigkeit.
Täglich geöffnet.

Sonntag, den 19. Aug.:

Große Doppel-Konzerte.

Riefen-Beucht-Springbrunnen.

Gebirgsbahn, Modelbahn, Wassersport, Wellenbahn, Althaus, Stufenbahn, Bierhalle „Oberbayer“ (tägl. Oberländer-Konzerte), Dreiplanetenbahn, Original-Kölnener-Hänneschen-Theater, Strand-Café, Scheibensand usw.

Eintritt im Park: Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf.
Militär frei.

Zur gefälligen Nachricht, daß ich für Sonntag, den 19. August, mein

Bodenkarussell

bei der Wirtschaft Stahl in Kamen aufgestellt habe. Um geneigten Zuspruch bittet

Ww. Fritz Rumpff.

Fischer

Dortmund, Ostenhellweg 22-24.

Praktische Sport-, Reise- u. Regen-Mäntel

Loden-Mäntel gute Münchener Fabrike aus glatten und langhaarigen Impr. Lodenstoffen mit gewöhnlichen oder Keil-Aermeln in grauen oliven und bräunlichen Farben . . . Mk. 28.- 33.- 38.- 45.- 55.- 68.- 75.- bis 85.-

Impr. Mäntel aus sandfarbenen und braun-grünen Covercoat oder covercoat-ähnlichen Stoffen in langen oder kurzen Sport-, Mantel-Formen . . . Mk. 48.- 58.- 68.- 75.- 85.- bis 95.-

Gummi Mäntel garantiert Friedensware, Vorrat ca. 200 Stück in grauen und braunen Farben . . . Mk. 58.- 65.- 72.- 80.- 85.- bis 95.-

Reise-Mäntel in offenen oder hochgeschlossenen Formen mit Keil-Aermeln und weitgeschnittenem Rücken aus mod. gemusterten braunen, grauen und braungrünen Cheviotstoffen . . . Mk. 68.- 75.- 85.- 95.- 125.- 140.- bis 175.-

Doppel-Mäntel rechts als Ulster, links als Regenmantel zu tragen . . . Mk. 185.- 195.-

Oel-Mäntel aus leichtem Oelbatist und festen Oeltuchstoffen in feldgrauen braunen und gelben Farben . . . Mk. 28.- 35.- 48.- 55.- bis 65.-

Damen-Mäntel
aus bestens impr. Seide in einfarbig blau, schwarz, braun, grün, und allen anderen Farben-tönen, auch in einfachen Karros und modernen Schotten in elegantesten Ausstattungen. . . Mk. 75.- 85.- 95.- 110.- 125.- 135.- 150.- bis 175.-
aus Oelbatist in grauen, grünen blauen, braunen und roten Farben . . . Mk. 38.-

Damen-Reise-Mäntel aus feinen Woll- und modern gemusterten rauhen Cheviotstoffen, elegante Formen in feinsten Ausstattungen . . .

Nachtrag

zum Ortsstatut betreffend gewerbliche Fortbildungsschule zu Kamen vom 4. Juni 1902.

Der § 1 des vorbezeichneten Ortsstatuts erhält folgenden Nachtrag: „Schulpflichtige, die eine öffentliche Handelsschule mit einjährigem Lehrgang mit Erfolg besucht haben, sind verpflichtet, die Fortbildungsschule zwei Jahre lang während der Hälfte der für die übrigen Schüler festgesetzten Stunden zu besuchen.“

Kamen, den 16. August 1917.

Der Magistrat.
gez.: Moeninghoff, Gerdt, Funke.

Das Stadtverordneten-Kollegium.
gez.: Hofius, Frieling, Klunkert, Heidemann, Vismann, Klein, Schentmann, Koepe, Wosch, Bohwinkel.

Ausgefertigt.
Kamen, den 16. Juni 1917.
Der Bürgermeister. Der Stadtrat.
J. B.: Moeninghoff, Stadtrat. Gerdt.
(L. S.)

Genehmigt.
Arnberg, den 28. Juli 1917.
Namens des Bezirksausschusses Abt. I.
Der Vorsitzende. J. B.: Schwerin.
(L. S.)

B. A. I. C. VI. 4/17

Vorliegender Nachtrag wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Kamen, den 11. August 1917. 1969

Der Bürgermeister. J. B.: Moeninghoff, Stadtrat.

In unser Genossenschaftsregister ist heute bei der unter Nr. 5, die Genossenschaft in Firma „Gewerbebank, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, Kamen“ folgendes eingetragen:

Spalte 5: Das bisherige Mitglied des Aufsichtsrats Kaufmann Thiel ist gemäß § 10, Absatz 5 des Statuts zum Stellvertreter für das durch Tod ausgeschiedene Vorstandsmitglied Emil Ostermann gewählt, und zwar bis zum 31. Dezember 1917.

Kamen, den 14. August 1917.

Königliches Amtsgericht.

Baterländischer Frauen-Verein für Kamen.

Die diesjährige Verlosung findet im großen Saale des ev. Gemeindehauses am Donnerstag, den 30. August statt, nachmittags 2 Uhr beginnend. Wir laden dazu freundlichst ein und bitten, die für die Verlosung bestimmten Handarbeiten und Geschenke bis zum 23. bei Frau Holtmann, Bahnhofstraße, abgeben zu wollen.

Der Vorstand.

Die Stelle eines Totengräbers

unserer Gemeinde mit der der Dienst des Bälgetreiers verbunden ist, ist zum 1. Oktober d. Js. neu zu besetzen.

Gemeindemitglieder wollen sich melden bei dem Vorsitzenden des Presbyteriums Herrn Parrer Gieseking, Hammerstr. 10, der nähere Auskunft erteilt.

Meldungen haben bis zum 1. September 1917 zu erfolgen.

Das Presbyterium der größeren evgl. Gemeinde Kamen.

Verkauf.

Zum Auftrage der Erben des verstorbenen Schuhmachermeisters Friedrich Walter hier werde ich am 24. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, in der Wirtschaft Friedrich Schenkel die

Besitzung

Zwischenstraße 19

öffentlich meistbietend verkaufen.

Kamen, den 16. August 1917.

F. Heimeier, Gerichtstaxator.

Bezugscheine

liefert sofort

Kamener Zeitung G. m. b. H.

Verschossene 93

Herrensachen, Joppen, Paletots, Anzüge werden wie neu in allen Farben aufgefärbt. Reparaturen.

Färberei

Galluschko
Waschanstalt.
Kamen, Weststr. 88
Unna, Bahnhofstr. 20.

Zurück! 1965

Dr. Everke
Bochum.

Die größte Freude bereitet unsern tapferen Streikern

im Felde

die Heimatzeitung. Schickt darum Euren Angehörigen die täglich erscheinende

Kamener Zeitung

verbunden mit der

Märktischen Zeitung

ins Feld.

Das Feldpostabonnement kostet monatlich 1 Mark.

Stellen-Angebote

Für Kamen und Umgebung wird sofort ein

Aufkäufer

für Eicheln und Kastanien gesucht, welcher über Lager räume verfügen muß.

Georg Lange,
Petershagen (Wefer) Fernsprecher 8.

Stellen-Gesuche

Suche für meine Tochter, 16 Jahre, 1977

Stelle

zur Erlernung der Küche und des Haushaltes ohne gegenseitige Vergütung. Wo, jagt die Geschäftsstelle.

Zu vermieten

Zu meinem Hause Weststraße 5, ist die

1. Etage

per bald anderweitig zu vermieten.

J. Kadden.

Zu verkaufen

2 junge

Ziegen-lämmer

verfügshalber zu verkaufen.

August Koch,
1958 Methler-Heide.

Brennholz

zu verkaufen. 1943

Ludger Schroeckamp,
Bahnhofstraße.

Kauf-Gesuche

Kaufe zum Schlachten: Pferde, alte Ziegen, zahle höchste Preise. — Verunglücktes Vieh nehme ich auch an zur Fütterung meiner Raubtiere.

Managerie-Zirkus Holzmüller, Kamen, Schützenhof, (Weidstr.)

Gefunden

Portemonnaie

mit Inhalt gefunden.

Wihl. Hagemann,
1959 Bergkamen,
Kolonie Schönhofen,
Schöllerstraße 3.

(Amfliche Darstellung.)
(2. Fortsetzung.)

berstärkt wor
schlag zu fül
lich. Druf